

Montag, 19. Oktober 2015

SGW zieht mit dem Spitzenreiter gleich

Ringen Die Weilimdorfer feiern mit dem 22:8 über den TSV Herbrechtingen ihren fünften Saisonsieg. Von Mike Meyer

Was hatten sich die Verantwortlichen der SG Weilimdorf vor dem Kampf in der Ringer-Oberliga gegen den TSV Herbrechtingen doch geizt: Der Gegner sei stärker als es der sechste Tabellenplatz vermuten lasse. Und auch die 4:22-Pleite des TSV vor einer Woche bei der KG Baienfurt/Ravensburg sei nur aufgrund der für Baienfurt günstigen Kampfkombination zustande gekommen. Es folgten noch die Verweise auf die Stärken der Herbrechtingen, was in der Summe in der Aussage gipfelte, dass es „ein spannender Kampf“ werden wird. Zugegeben: Spannend waren etliche der zehn Kämpfe. Aber am Ende stand die Erkenntnis: Wenn es läuft, dann läuft es eben. Die Nord-Stuttgarter behaupteten sich dank einer starken Leistung aller Beteiligten mit 22:8 und fuhren damit im sechsten Mannschaftskampf den fünften Saisonsieg ein. Dadurch rückte die SGW auf Tabellenplatz zwei vor – und dies punktgleich mit dem neuen Spitzenreiter KG Baienfurt/Ravensburg, der den bisherigen Tabellenführer AV Sulgen geschlagen und damit entthront hatte.

Wie schon vor dem Duell mit dem Herbrechtingern übten sich die SGW-Verantwortlichen auch hinterher in Bescheidenheit: „Ball flach halten. Die Saison ist noch lang“, sagte SG-Trainer Kemal Demir. „Aber wir hatten heute das Glück des Tüchtigen auf unserer Seite.“ Tüchtig deshalb, weil sich die Nord-Stuttgarter sehr gut vorbereitet hatten. Das zeigte sich vor allem in zwei Kämpfen: Dem zwischen Roman Berko und Tobias Fischer sowie dem von Tomasz Kierpiec gegen Eduard Kruse. Berko hatte gegen Fischer bei den Württembergischen Meisterschaften verloren. Und Kruse war der erste, der Kierpiec seit seinem Einstieg bei der SGW eine Niederlage zufü-



Roman Berko (hinten) entschied das Duell gegen Tobias Fischer durch seine taktisch kluge wie energische Kampfführung mit 9:4 Punkten für sich. Foto: Günter E. Bergmann

gen konnte. Doch am Samstag revanchierten sich beide bei ihren einstigen Bezwingern: Kierpiec ließ Kruse nicht zur Entfaltung kommen und gewann hoch verdient nach Punkten. Und Berko gestaltete den Sieg durch seine taktisch kluge wie energische Kampfführung sogar noch einen Tick deutlicher.

Dass aber eine handelsübliche gute Vorbereitung nicht alles ist, bewies Stefan Vogt. Der Ringer und Sportliche Leiter der

SGW hatte sich einen Kurzurlaub gegönnt und war ohne Training gegen Marcel Strubel angetreten. Offenbar war es ein erholsamer Urlaub – Vogt gewann durch Technische Überlegenheit und brachte damit den Mannschaftserfolg im neunten der zehn Duellendgültig unter Dach und Fach. Den Grundstein für den Erfolg hatten allerdings auch Paul Heiderich, Catalin Vitel und Andreas Werft gelegt. Heiderich und Vitel, weil sie jeweils vier Zähler zur Mann-

schaftswertung beisteuerten; Werft, weil der Routinier gegen seinen unbequem agierenden Kontrahenten Paata Dvalidze knapp die Oberhand behielt.

Da ließ es sich auch verschmerzen, dass Fein Gashi und der in der Klasse bis 98 Kilogramm aufgebotene Daniel Möbius ihre Kämpfe klar verloren. Allerdings verteidigten sie sich nach Kräften, wobei Gashi die seinen schlicht falsch einteilte. Wäre der Weilimdorfer, der nach der ersten Runde nur mit 2:4 Punkten hinten gelegen hatte, etwas umsichtiger zu Werke gegangen, hätte er gegen den in dieser Saison noch unbesiegten David Dobre vielleicht für eine Überraschung sorgen können. Viel Mühe hatte Mark Bühler mit seinem Gegner Markus Waldenmayer. Doch dafür fiel der Schultersieg von Dario Schmidhuber umso klarer aus.

Angesichts dieser Leistungen und des damit verbundenen Resultats ließ sich sogar der Weilimdorfer Trainer zu einer – gemessen an den sonstigen Äußerungen – fast schon waghalsigen Aussage verleiten: „Wir sind im Soll, vielleicht sogar etwas darüber“, sagte Demir.

SG Weilimdorf – TSV Herbrechtingen 22:8, Kampfstenogramm: bis 57 Kilogramm (Freistil): Paul Heiderich – Akif Sen, 16:0-Überlegenheitssieg (gesamt: 4:0); bis 130 Kilogramm (griechisch-römisch): Andreas Werft – Paata Dvalidze, 1:1, Punktsieg Werft wegen letzter Wertung (5:0); bis 61 Kilogramm (gr.-r.): Catalin Vitel – Marco Weiszhaar, 15:0-Überlegenheitssieg (9:0); bis 98 Kilogramm (Fr.): Daniel Möbius – Kristof Wittmann, 0:15-Überlegenheitsniederlage (9:4); bis 66 Kilogramm A (Fr.): Feim Gashi – David Dobre, 2:19-Überlegenheitsniederlage (9:8); bis 86 Kilogramm B (gr.-r.): Roman Berko – Tobias Fischer, 9:4-Punktsieg (11:8); bis 66 Kilogramm B (gr.-r.): Tomasz Kierpiec – Eduard Kruse, 4:0-Punktsieg (13:8); bis 86 Kilogramm A (Fr.): Mark Bühler – Markus Waldenmayer, 4:2-Punktsieg (14:8); bis 75 Kilogramm A (Fr.): Stefan Vogt – Marcel Strubel, 15:0-Überlegenheitssieg (18:8); bis 75 Kilogramm B (gr.-r.): Dario Schmidhuber – Jochen Teichmann, Schultersieg (22:8).

Ein Denkkzettel zeigt mächtig Wirkung

Handball Die Hbi Weilimdorf/Feuerbach reagiert auf die erste Saisonniederlage mit einem 29:22 über den SC Korb. Von Mike Meyer

Hatte es vor Wochenfrist bei den Handballern der Hbi Weilimdorf/Feuerbach noch ein mächtiges Donnerwetter gegeben, herrschte am Samstagabend eitel Sonnenschein. Denn auf die – vermeidbare – Pleite in Welzheim folgte ein klarer 29:22-Erfolg gegen den SC Korb. Da zudem der TV Oeffingen für die erste Niederlage des Bezirksliga-Spitzenreiters SV Remshalden 2 sorgte, haben nun vier Teams jeweils zwei Minuspunkte auf dem Konto, darunter auch die Hbi.

„Ich bin sehr zufrieden“, urteilte Hbi-Coach Stephan Christ. „Vielleicht war die Niederlage in Welzheim ein Denkkzettel zur rechten Zeit.“ Jedenfalls zeigte sich schon

in den Trainingseinheiten eine deutliche Leistungssteigerung – und im Spiel gegen Korb ebenfalls. „Beide Torhüter waren überragend, die Abwehr war sehr gut“, lobte Christ seine Schützlinge. „Aber im Angriff ist noch Luft nach oben.“ Jedenfalls präsentierte sich das Team der Nord-Stuttgarter ganz anders als noch vor sieben Tagen. „Das Selbstvertrauen war da und der unbedingte Wille, zu gewinnen.“

Zwar wechselte in den ersten 15 Minuten die Führung, aber dann gelang es den Gastgeber, sich ein Stück weit abzusetzen. Der Hauptgrund dafür war die erwähnt gute Defensiv der Hbi. Und dass die Nord-Stuttgarter auch immer wieder zu Toren

kamen, verdankten sie ein bisschen der Personalpolitik des Gastes. Der SC hat seine Mannschaft hochkarätig besetzt, aber eben auch völlig neu zusammengestellt. Und so kam es vor allem in der Korber Abwehr zu einigen Abstimmungsproblemen, welche die Hbi durchaus zu nutzen verstand. Mit 14:11 führte Christ's Team nach Hälfte eins – und es blieb die spannende Frage, ob und wann ja wann der traditionelle Einbruch der Hbi in Hälfte zwei kommen würde. Doch der blieb aus. Die Nord-Stuttgarter spielten die Partie konzentriert und souverän zu Ende.

Hbi Weilimdorf/Feuerbach: Carsten Witt, Nicolai Schmitt; Markus Gref (3), Leon Jungk (1), Luca Jagsch (3), Felix Klein (3), Yannik Siegmund (1), Tim Wurster (6), Lucas Vorpahl (1), Per Laukemann, Gideon Kull, Jan Diller (8), Robin Grob (3/1), Pepe Fritz.



Hbi-Außen Luca Jagsch (r.) machte gegen den SC Korb eine starke Partie und steuerte drei Tore zum Sieg bei. Foto: Günter E. Bergmann

Eine klare Sache wandelt sich zum spannenden Duell

Volleyball Der ASV Botnang hat im Oberligaspiel gegen den VfB Ulm mit einige Schwierigkeiten zu kämpfen. Von Thomas Weingärtner

So einfach wie es nach den ersten beiden Sätzen aussah, wurde es dann doch nicht für die Volleyballherren des ASV Botnang. Die Mannschaft traf in ihrem dritten Spiel der aktuellen Oberligasaison auf den VfB Ulm in der heimischen Halle. Mit 3:1 (25:19, 25:12, 18:25, 25:19) besiegten die Botnanger ihre Gäste.

In den ersten beiden Sätzen lag der Vorteil klar bei den Gastgebern. Locker und gelassen begannen sie das Spiel und punkteten im ersten Satz früh durch starke Angriffe. Beim Zwischenstand von 10:5 hatte sich der ASV schon ein gutes Stück vom Gegner abgesetzt. Das gelang, weil die Botnanger ihr erklärtes Ziel, mehr Tempo über die Mitte zu machen, gut umsetzten. Trotz mehrerer Anläufe fanden die Gäste aus Ulm einfach nicht ihren Rhythmus. Hinzu kamen noch einige Fehler durch Netzberührung, die dem ASV zusätzliche Punkte einbrachten. Am Ende gewannen die Gastgeber den Auftaktsatz mit 25:19.

Noch deutlicher endete der zweite Spielabschnitt. Gleich die ersten beiden Punkte des Satzes gingen an den ASV, der seine Führung anschließend auf 13:5 ausbaute. Vor allem Diagonalspieler Johannes Wenzelburger punktete immer wieder durch starke Angriffe von außen. „In den ersten beiden Sätzen haben wir gut Druck

gemacht“, stellte Botnangs Trainer Marc-Oliver Mestmacher zufrieden fest.

Im dritten Satz wechselte der VfB Ulm den erfahrenen Axel Brettschneider ein. Das zeigte Wirkung: der VfB fand zurück zu seiner Linie und ging mit 8:4 in Führung. Mestmacher reagierte seinerseits mit einem Wechsel: Christian Copf kam für Klaudius Scheufele. Copf war in den vergangenen zwei Wochen mit Rückenproblemen aus dem Training ausgeschieden, schien sich aber wieder ausreichend erholt zu haben. Aber auch der Einsatz des Ex-Profis sollte dem ASV nicht mehr zum Sieg in diesem Satz verhelfen.

Und so wandelte sich eine Begegnung, in der die Botnanger in den ersten beiden Spielabschnitten souverän agiert hatten, noch zu einer echten Zitterpartie. „Das ist einfach Volleyball“, kommentierte Mestmacher. „Unsere Aufschläge waren nicht gut genug und nach dem Wechsel standen die Ulmer viel stabiler.“ Dadurch entstanden dann auch Probleme in Block und Feldverteidigung. „Wir selber konnten die Annahme nicht präzise vorbringen und haben damit Druck verloren“, sagt der Coach. Auch im vierten und letzten Satz taten sich die Botnanger schwer. „Wenn man merkt, dass man solche Probleme hat, dann ist es sehr schwer den Rhythmus zu finden. Das

haben wir auch lange nicht geschafft“, erläuterte Mestmacher. Dennoch ist der Trainer mit der Leistung der Mannschaft zufrieden. Auch in dieser Runde konnten sich die Gäste zunächst auf 7:3 absetzen. Mit Libero Stefan Blanke, der seit Freitag wieder von einem grippalen Infekt genesen war und Zuspätspieler Sascha Preget setzte Mestmacher die Akzente im Spiel des ASV anders. Beim Zwischenstand von 15:14 hatten die Gastgeber nicht nur aufgeholt, auch kam der VfB Ulm nun aus dem Tritt. Einige hart geschlagene Bälle durch Johannes

Wenzelburger führten zu den bitter benötigten Punkten und die Fehler häuften sich bei den Gästen. Schließlich punktete Philipp Ferner zum 25:19 Sieg mit einem Aufschlag. „Phillip schlägt immer sehr riskant auf, holt dadurch aber wichtige Punkte“, sagt Mestmacher.

ASV Botnang: Lukas Beckebans, Stefan Blanke, Christian Copf, Philipp Ferner, Moritz Müller, Sascha Preget, Matthias Schaber, Frank Schau, Klaudius Scheufele, Thomas Schröder, Nick Schulz, Johannes Wenzelburger.



Philipp Ferner machte in der Partie gegen den VfB Ulm mit einem Aufschlag den Satz- und den Spielgewinn des ASV Botnang perfekt. Foto: Tom Bloch

Schlusslicht schlägt Zweitligareserve

Volleyball Allianz MTV II verliert im Tiebreak beim DJK Sportbund München-Ost. Von Tom Bloch

Es ist ja nicht so, dass Trainer Johannes Koch vor der Begegnung beim bisher sieglosen Aufsteiger DJK Sportbund München-Ost nicht gewarnt hätte. Doch die Worte des Zweitligatrainers von Allianz MTV Stuttgart II verhallten, denn sein Team verschlief vor lautstarkem Publikum den Einstieg in die Partie in der Turnhalle des Gymnasiums in Trudering und verlor am Ende knapp mit 2:3 (22:25, 25:11, 25:23, 24:26, 12:15).

Der erste Satz, das war das Hauptübel, das Trainer Koch ausmachte. Beim 3:6-Zwischenstand musste er bereits die erste Auszeit nehmen, beim 8:13 versuchte er erneut, seine Mannschaft zu aktivieren. „Wir haben aber unser Spiel nicht auf die Reihe gebracht“, erklärte der Trainer. Der bisher in der 2. Bundesliga noch erfolgreiche Aufsteiger unterstrich seinen zuletzt gezeigten Aufwärtstrend und harmonierte perfekt. „Das Problem war wirklich nicht das Ende. Im Tiebreak ist es immer möglich, auch knapp zu verlieren. Das Problem war der Start.“ Vor Kochs Augen entwickelte sich nach dem unnötig verlorenen ersten Satz ein munteres Spiel, mit einem hervorragenden zweiten Satz. „Da haben wir auf Augenhöhe agiert und sehr gutes Volleyball gezeigt“, sagte Koch. Allein schon am deutlichen Satzergebnis von 25:11 sieht man: es lief wie geschmiert. Weiter ging es mit eng umkämpften Sätzen in der 139 Minuten



Eva-Maria Friedrich musste beim Spiel in München auf der für sie unüblichen Mittelblockposition aushelfen. Foto: Tom Bloch

langen Partie. „Teilweise habe ich auch krasse taktische Wechsel durchgeführt, aber meine Mannschaft ist sehr gut damit zurecht gekommen“, erklärte der Trainer. Gut zurecht gekommen ist auch Allrounderin Eva-Maria Friedrich, die im vierten Satz plötzlich auf der für sie unüblichen Mittelblockposition eingesetzt wurde, um Jennifer Böhler zu entlasten, die Knieprobleme hatte.

Weitere Lichtblicke in den Augen des Trainers: Martha Deckers hat ein überragendes Spiel abgeliefert und Nachwuchsspielerin Lena Große Scharmann vor allem im vierten Satz viel Druck über den Aufschlag gemacht. „Zusammengefasst haben wir den Gegner aber zu lange am Siegnackeln lassen. Wir hätten ihnen mehr zeigen müssen, dass wir selbst wollen.“ Nach fünf Spieltagen steht der Stuttgarter Erstliganachwuchs auf Rang sechs in der Tabelle, punktgleich mit dem Vierten VC Neuwied. „Ich glaube, sie wissen manchmal noch nicht, wie gut sie sind, das müssen sie nur zeigen. Dann können sie sich belohnen“, sagte Koch. Das soll am nächsten Wochenende passieren. Dann geht es wieder gegen ein Tabellenschlusslicht – am Samstag, 24. Oktober um 17 Uhr trifft Allianz MTV Stuttgart II im Saarland auf proWIN Volleys TV Holz, die bislang erst zwei Satzgewinne aus drei Partien aufweisen können.

Allianz MTV Stuttgart II: Alexandra Bura, Jasmin Belguendouz, Jennifer Böhler, Frauke Neuhaus, Martha Deckers, Nadia Jäckle, Andrea Hango (Libero). Eingewechselt: Lena Große Scharmann, Julika Hoffmann, Nadine Hones, Eva-Maria Friedrich.

Kontakt

Sportredaktion Nord-Rundschau
Telefon: 07 11 / 87 05 20 - 15
E-Mail: a.meyer@nord-rundschau.zgs.de